

zu verwundern; denn sie wissen, daß mit der Schaffung der Einheit der Arbeiterklasse und mit dem entscheidenden Einfluß dieser Klasse die eigene Herrschaft ein für allemal ein Ende haben wird. Wenn aber solche Leute mit solchen Vorwürfen kommen, die von sich behaupten, den Sozialismus zu wollen, so müssen wir ihnen schon sagen, daß sie damit Spiegelfechterei betreiben. Wir sprechen offen aus, was wir im Interesse der werktätigen Arbeitermassen wollen, und wir können uns dabei auf die wissenschaftlichen Grundsätze des Sozialismus stützen, wie sie vor fast 100 Jahren von Karl Marx und Friedrich Engels im „Kommunistischen Manifest“ dargelegt wurden. Darin heißt es:

„Das Proletariat wird seine politische Herrschaft dazu benutzen, der Bourgeoisie nach und nach alles Kapital zu entreißen, alle Produktionsinstrumente in den Händen des Staates, d. h. des als herrschende Klasse organisierten Proletariats zu zentralisieren und die Masse der Produktionskräfte möglichst rasch zu vermehren.“

Und ein halbes Jahrhundert später verkündete die deutsche Sozialdemokratie 1891 in ihrem „Erfurter Programm“:

„Der Kampf der Arbeiterklasse gegen die kapitalistische Ausbeutung ist notwendigerweise ein politischer Kampf. Die Arbeiterklasse kann ihre ökonomischen Kämpfe nicht führen und ihre ökonomische Organisation nicht entwickeln ohne politische Rechte. Sie kann den Übergang der Produktionsmittel in den Besitz der Gesamtheit nicht bewirken, ohne in den Besitz der politischen Macht gekommen zu sein.“

Dieser Gedankengang ist die Grundlage der „Grundsätze und Ziele“ der Sozialistischen Einheitspartei, die sich klar und eindeutig auf den Boden des konsequenten Marxismus stellt, aber nicht eines dogmatischen Marxismus, der zu allen Zeiten alte Weisheiten starr wiederholte, sondern sie steht auf dem Boden des leben-